

M i l l a r d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Preis pro Monat 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,76 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Circulation Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Neuenbürg Kreisstelle Wildbad. — Bankkonto: Cassabank Hübner & Co., Wildbad; Hochheimer Oberamtbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 10 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restbetrag 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 2 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad 1. Schul-, Wilhelmstraße 90. Telefon 479. — Wohnung: Haus Volkmer.

Nummer 291

Februar 479

Freitag den 11. Dezember 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Lebenshaltung auf neuer Grundlage

Kernstück der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 ist der Versuch, in breitem Rahmen, Löhne einesseits, Preise andererseits gleichzeitig und gleichmäßig zu senken. Man hofft, durch die ausnahmslose Senkung des deutschen Kostenstands unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt trotz englischer Valuta-Unterbindung und allgemeiner Schutzzöllner zu stärken, und nicht minder hat man das Ziel vor Augen, mit unserem knappen Geldumlauf und Kredit, die beide unsere strenge Währungspolitik begrenzt, künftig bequemer auszukommen und zugleich die öffentlichen Haushalte leichter auszugleichen.

Wird es aber gelingen? In der Notverordnung ist ein ganzes System von Maßnahmen angelegt, die alle Preise und Löhne unter wirksamsten Druck setzen sollen. Indessen, der Schreibtisch, wo ordnendes Denken alles glatt ins reine bringt, und die verwirrende Welt der Tatsachen, der Wirtschaftskampf ums Dasein, die Fülle einander widerstrebender Interessen — das ist und bleibt unverwundlich zweierlei und zwingt, das Experiment freimütig und unerbittlich Experiment zu nennen. In der Tat ist der Entschluß Brüning's in seinem riesigen Ausmaß ein völlig Neues in der kapitalistischen Wirtschaftswelt. Die gesamte materielle Erfindung eines 65-Millionen-Volks von hohen Kulturansprüchen und nicht minder hoher Arbeitsfähigkeit will er in kürzester Zeit auf neue Kostengrundlage umpflanzen und hierdurch aus der jetzigen „Erschütterung und Schrumpfung“ lösen — ein Wagnis, das in dieser Kühnheit und Größe in der Geschichte noch nicht seinesgleichen hat. Deshalb geziemt es auch, im Urteil über die Erfolgsaussichten Zurückhaltung zu üben. Ob das Ziel auch glückt, ob das Opfer, das die Notverordnung von allen Berufs- und Erwerbstätigen fordert, sich lohnen wird, wer weiß es heute?

Den Zweifel begründet nicht nur die Ueberlegung, inwiefern überhaupt Formeln und Paragrafen die Schicksalslinie der Wirtschaft beeinflussen können, sondern auch die Praxis der Notverordnung selbst, die es ja leider für gut hält, gerade in diesem kritischsten Augenblick die wichtigste Verbrauchsabgabe, die Umsatzsteuer, zu erhöhen. Ob das so sehr als Bagatelle zu nehmen sein wird, wie der amtliche Bericht der Notverordnung es darstellt, ist doch recht fraglich. Mindestens ist es noch eine recht beträchtliche Sonderlast auf die Schulter des Mannes, dem die Verwirklichung des Preisabbaus aufgebürdet wurde, des Reichskommissars für Preisüberwachung, des Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Goerdeler. Ihm hat die Notverordnung Machtvolle und Verantwortung in einem Grad zuerkannt, wie es ebenfalls neu und überraschend in der modernen Welt ist. Nicht nur die prozentmäßig festgesetzte Senkung der gebundenen Preise soll er überwachen, sondern auch alle übrige Preisgebung überprüfen und berichtigen, einschließlich der Tarifgebung kommunaler Verkehrs- und Versorgungsbetriebe. Wer nicht gehorcht, sei er Einzelfirma, sei er Verband, den sollen schärfste Strafen treffen, Schließung des Geschäfts, Auflösung des Kartells!

Nachdem nun aber alles einmal soweit gediehen ist, gibt es wohl keinen anderen Weg mehr, und wir müssen durchkommen, mit zusammengebissenen Zähnen, mit gespannter Nervenkraft, als Volksgemeinschaft, als Schicksalsgemeinschaft, mag sie auch zehnmal verleugnet werden. Die Not selbst kennt gewiß keinen Unterschied; sie paßt ihre Opfer heute in allen Parteien, allen Konfessionen, allen Gesellschaftsschichten.

„Vorläufe des Staatskapitalismus“

Köln, 10. Dez. Die „Köln. Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift „Vorläufe des Staatskapitalismus“ u. a.: Unter dem Druck von außen hat die Regierung Brüning in ihrer Notverordnung den Grundlag der freien Wirtschaft und der Privatwirtschaft, der bereits zum erheblichen Teil ein leeres Wort geworden war, in wesentlichen Teilen noch weiter verlassen müssen. Das Abweichen von diesem Grundsatz ist ein vorläufiges, was aber in Zukunft daraus wird, das vermag niemand zu sagen.

Die Antwort der Nationalsozialisten

München, 10. Dez. Der „Völkische Beobachter“ nennt die Verordnung ein „Programm der Verzweiflung“. Angesichts der zusammengebrochenen Wirtschaftsbede sei eine solche Arbeit an Sparmaßnahmen eigentlich ein Jonglieren im leeren Raum. Die Rundfunkrede Brüning's gegen die Nationalsozialisten werde nur dazu beitragen, seinen eigenen Fall zu beschleunigen. Er sei der letzte Kanzler dieses Systems. Die Unbeherrschtheit und Maßlosigkeit seines Vortrags gegen die nationalsozialistische Freiheitsbewegung und ihre Führer müsse Staunen erregen. Er habe am Rundfunk wie ein Mann gesprochen, der sein Ziel als Politiker verloren gibt.

Der Hauptredakteur Rosenbergs berichtet über seine Londoner Reise, er sei in London mit dem größten Verständnis für die Widersinnigkeit der französischen Gewalt-

Tagespiegel

Das erzbischöfliche Dom- und Metropolitenkapitel in Freiburg hat den Domkapitular und Kanzleidirektor Prälat Dr. Joseph Sefer zum Kapitelvikar (Erzbischofsverweser) gewählt.

Der Vizepräsident des Reichsausschusses ist am 16. Dezember einberufen worden, um zu den deutschnationalen und kommunistischen Anträgen auf Reichstagsauflösung Stellung zu nehmen.

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion hat auf Grund des Artikels 24 der Reichsverfassung die sofortige Einberufung des Reichstags und die Aufhebung der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 beantragt. In einer Rede in Braunschweig erklärte der Fraktionsvorsitzende, Dr. Oberführer, das deutsche Volk stehe „mit Erschütterung und Schaudern“ vor dem Tatbestand der neuen Notverordnung.

An den Stillhalteverhandlungen in der Reichsbank in Berlin nehmen von deutscher Seite seit Dr. Schäfer (DD-Bank), Dr. Jeldels (Berliner Handelsgesellschaft), Geheimrat Kroll (Reichsverband der deutschen Industrie) und Reichsbankdirektor Fuchs. Zum Vorsitzenden dürfte Wiggin gewählt werden.

Der Sonderausschuss der BZJ. in Basel hat am Donnerstag die neue deutsche Notverordnung in Beratung genommen.

Japan und China haben die Entschlichung des Völkerbundsrats mit Vorbehalt angenommen.

Der polnische Außenminister Jazefski ist am Mittwoch abend in London eingetroffen und hatte am Donnerstag mit Macdonald und nachmittags mit dem Außenminister Simon Besprechungen. Am Freitag wird er vom König empfangen.

Die spanischen Cortes haben mit 368 Stimmen den endgültigen Vorlauf der Verfassung angenommen. Dagegen wurde keine Stimme abgegeben.

politik empfangen worden. Allgemein sei man in London überzeugt, daß das Kabinett Brüning nicht mehr lange dauern werde.

Die Befugnisse des Reichspreiskommissars

Berlin, 10. Dez. Im Reichsgesetzblatt werden die Befugnisse des Reichspreiskommissars veröffentlicht:

Der Reichskommissar kann nach seinem Ermessen Vorschriften über Anordnungen über Preise für lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs oder für lebenswichtige Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs erlassen, insbesondere die den einzelnen Wirtschaftsstufen zustehenden Preisspannen und Zuschläge regeln. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften oder Anordnungen des Reichskommissars können mit Gefängnis, Haft oder Geldstrafe oder mit mehreren dieser Strafen bedroht werden; die Geldstrafe kann in unbeschränkter Höhe angedroht werden. Ebenso kann er die Fortführung von solchen Betrieben untersagen, wenn der Inhaber oder Leiter des Betriebes den Vorschriften oder Anordnungen zuwiderhandelt oder wenn sonst Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Inhaber oder Leiter des Betriebes die für den Betrieb erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt. Gegen eine Unterlassung der Fortführung oder Schließung des Betriebes oder der Geschäftsräume kann der Betroffene binnen einer Einspruchsfrist von einer Woche die Entscheidung des Reichswirtschaftsgerichtes anrufen. Die Unterlassung der Fortführung eines Betriebs oder Schließung tritt sofort in Kraft, sofern nicht im Einzelfall anders verfügt wird.

Weiter ist der Preiskommissar ermächtigt, die Aushängung von Preisschildern für Läden, Schaufenster, für den Wochenmarkt, für Markthallen oder für den Straßenhandel vorzuschreiben, die auch die Art der Gegenstände nach der üblichen Einheit und nach Sorte, Güte und Herkunft enthalten sollen. Ferner kann der Reichskommissar Preisauflagen aus den beteiligten Kreisen bilden.

Die obersten Landesbehörden weisen die Polizeibehörden an, die Durchführung der Maßnahmen im Einzelfall durch polizeiliche Verfügung anzuordnen und erforderlichenfalls durch Zwangsmittel durchzuführen. Ihre Verfügungen können im verwaltungsgerichtlichen Verfahren angefochten werden.

Reichskommissar Dr. Goerdeler ist heute nachmittag vom Reichskanzler empfangen worden. Er wird seine Dienststunden im Reichsernährungsministerium haben, weil sein Aufgabekreis auf enger Zusammenarbeit mit diesem Ministerium aufgebaut ist. Daneben wird Dr. Goerdeler selbstverständlich auch enge Fühlung mit den Stellen des Reichswirtschaftsministeriums halten. Dienlich ist der Preisauflagenkommissar unmittelbar dem Reichskanzler unterstellt.

Summer weiße Zähne hat man bei künftigen Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste (Tube 50 Pf.) unter gleichzeitiger Benutzung der praktischen Chlorodont-Zahnbürste (Spezialqualität). Säten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen.

Diétrich über die Finanzlage

Berlin, 10. Dez. Im Haushaltsausschuss des Reichstags wies Reichsminister Diétrich darauf hin, daß der im März verabschiedete Haushalt für 1931 um 1,4 Milliarden auf 9,3 Milliarden gesenkt worden sei; gegenüber der Gesamtausgabe für 1930 liegt sogar eine Senkung um 2,6 Milliarden vor. Die Grenze von 10 Milliarden, über die seit 1927 der Haushalt ständig hinausgegangen war, sei nunmehr also wieder unterschritten. Die Vorgänge im deutschen Bankwesen hätten zu einer Störung auch der öffentlichen Finanzen geführt. Das Reich habe im öffentlichen Interesse nicht nur mit seinen Mitteln einspringen müssen, sondern es habe auch unter dem Steueranfall gelitten, der im Juli 1931 etwa 200 Millionen erreichte. In dem von der Regierung berichteten Haushaltsplan sei das Aufkommen aus Zöllen und Steuern um 1,74 Milliarden niedriger geschätzt worden. Für Krisenfürsorge, Wohlfahrtsverbandsfürsorge und Knappschaft mußten 784 Millionen mehr ausgegeben werden. Diese rund 2 1/2 Milliarden wurden durch Reparationserleichterung in Höhe von 784 Millionen R.M., durch starke Drosselung der Steuerüberweisungen an die Länder und der Rest durch Ausgabeerleichterungen gedeckt. Die Hoffnung, daß die deutschen Finanzen gebessert und die Rückzahlung der gestundeten Reparationen geleistet werden können, habe sich nicht erfüllt, weil die durch die furchtbare Wirtschaftsnot verursachten Steuerausfälle weit höher sind als die Einsparungen. Die Zolleinnahmen hängen heute nicht mehr ab von der Entwicklung der deutschen Wirtschaft allein, sondern von der Entwicklung der Währungs- und Wirtschaftsverhältnisse im Ausland. Nach dem heutigen Stand der Dinge müsse damit gerechnet werden, daß die Steuer- und Zolleinnahmen um weitere 200 Millionen Mark sinken. Es stehe ferner fest, daß es nicht möglich ist, die im Haushaltsplan für den Verkauf vorgesehenen 150 Millionen Mark Reichsbahnvorzugsaktien aus Reichsbefehl unterzubringen; dazu treten etwa 50 Millionen Mark Planüberschreitungen für Winterhilfe und ähnliche Dinge, so daß ein erneutes Loch von etwa 400 bis 450 Millionen Mark entstehen werde. Einen Teil dieses Fehlbetrags hoffe man aus dem Münzgewinn mit etwa 170 Millionen Mark decken zu können, 60 Millionen durch Sparmaßnahmen, 50 Millionen durch neue Gehaltsfürsorge und 120 Millionen Mark durch erhöhte Umsatzsteuer für die Monate Januar und Februar. Weitere 50 Millionen Mark werden aus der Vorverlegung der Einkommenssteuervorauszahlungen um einen Monat gewonnen.

Die Beamteneinsparungen sind durch die verschiedenen Notverordnungen um über 20 Prozent gekürzt worden. In den unteren Befoldungsgruppen habe der Beamte im Vergleich zu 1913 nur noch den Kinderzuschlag mehr als früher. Bei den mittleren Befoldungsgruppen sei das Durchschnittseinkommen gegen 1913 auf 96 Prozent und bei den höheren Befoldungsgruppen auf 88 Prozent gesunken. Die Regierung habe sich zu diesen harten Maßnahmen entschließen müssen, um der Gefahr zu begegnen, daß hier oder dort die Gehälter überhaupt nicht gezahlt werden können.

Neue Nachrichten

Ländertagung zur Durchführung der Notverordnung

Berlin, 10. Dez. Zur Beratung der Ausführungsbestimmungen, die für die Mietensenkung und die sonstigen Änderungen auf dem Gebiet des Wohnrechts zu erlassen sind, trat heute in Berlin eine Konferenz der Länder zusammen. Sie soll vor allem Richtlinien für die Senkung der Mieten in Neubauwohnungen aufstellen, nachdem für die Wohnungen in alten Häusern die Notverordnung selbst vom 1. Januar an die Friedensmieten um 10 Prozent gesenkt hat.

Beginn der Stillhalteverhandlungen

Berlin, 10. Dez. Die Stillhalteverhandlungen zwischen dem deutschen Schuldnerausschuss und den Gläubigervertretern der beteiligten fremden Länder beginnen Freitag vormittag in den Räumen der Reichsbank. Es handelt sich hierbei lediglich um Verhandlungen zwischen privaten Finanzleuten, an denen die Reichsregierung nicht unmittelbar beteiligt ist.

Der Leiter der Chase Nationalbank in New York, Wiggin, ist heute aus Paris in Berlin eingetroffen, um an den Verhandlungen teilzunehmen.

Zwei Volksbegehren in Sachsen?

Dresden, 10. Dez. Außer dem kommunistischen Volksbegehren auf Auflösung des Landtags wird noch ein zweites Volksbegehren angekündigt. Der Landesverband christlicher Elternvereine erstrebt seit langem die Wiedererrichtung evangelischer Schulen in Sachsen. Der



Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Dr. Hering, wendet sich in dieser Frage an die Öffentlichkeit: Von den 5 Millionen Einwohnern Sachsens seien etwa 4 1/2 evangelisch, 180 000 katholisch, und von den 500 000 Volksschulkindern nehmen reichlich neun Zehntel am evangelisch-lutherischen Religionsunterricht teil. Während der katholischen Minderheit ihre konfessionellen Volksschulen belassen wurden, seien die seit 400 Jahren bestehenden evangelischen Schulen durch das sächsische Ubergangsgesetz vom Jahre 1919 in weltliche umgewandelt worden. Nicht einmal Religionsunterricht soll in diesen Schulen erteilt werden, und erst eine Reichsgerichtsentscheidung habe das als im Widerspruch zur Reichsverfassung stehend erklärt. Im übrigen seien aber die Schulen noch weltliche Schulen mit weltlichen Lehrbüchern geblieben. Das Reichsschulgesetz, auf das das evangelische Sachsen gehofft habe, sei nicht zustande gekommen, und im Gegensatz zu Bayern und Preußen habe auch die landesgesetzliche Regelung verlagert. Der einzige gesetzliche Weg, der der christlichen Elternschaft Sachsens bei dieser Sachlage offen bleibe, sei die Einleitung eines Volksbegehrens auf Wiedererrichtung evangelischer Schulen in Sachsen.

Exercing und die Polizeioffiziere

Berlin, 10. Dez. Der preussische Innenminister hat der Vereinigung der Polizeioffiziere schriftlich mitgeteilt, daß auf die bekannte Entschleunigung der Vereinigung hin das Ministerium und sämtliche ihm unterstellten Polizeibehörden die Beziehungen zu der Vereinigung abbrechen.

Steuererhöhungen in Amerika

Washington, 10. Dez. Steuererhöhungen in erheblichem Ausmaß werden in der Finanzpolitik des Präsidenten Hoover vorgeschlagen, die gestern dem Bundesparlament eingebracht wurde. Vorübergehend soll für zwei Jahre das alte Bundessteuergesetz von 1924 in Kraft gesetzt werden. Dadurch wird der Steuerfuß für die niedrigste Klasse von 1,5 v. H. des Einkommens auf 2 v. H. angehoben. Ferner wird die untere Steuergrenze für Unverheiratete von 1500 auf 1000 Dollar und für Verheiratete von 3500 auf 2500 Dollar herabgesetzt. Die Steuer ist stark progressiv gestaffelt. Von Einkommen von 100 000 bis 200 000 Dollar werden 27 v. H. und von Einkommen von über 500 000 Dollar 40 v. H. hinweggezogen, während bisher der höchste Steuerfuß 20 v. H. betrug. Der Gesamthaushalt für das Jahr 1932/33 wird mit 3942 Millionen Dollar veranschlagt, was gegenüber dem laufenden Haushalt eine Ersparnis von 365 Millionen Dollar bedeutet. Für ...smarine werden 343 Millionen angefordert gegenüber 360 Millionen Dollar Flottenausgaben im laufenden Haushalt. Beim Haushalt des Kriegsministeriums, für den 423 Millionen geordert werden, beträgt die Einsparung 36 Millionen.

Ausbreitungen in Santiago

Santiago de Chile, 10. Dez. Vor dem Parlamentsgebäude rottete sich gestern eine aufgeregte Menschenmenge zusammen, die sich mit den merkwürdigsten Gegenständen, wie getrockneten Fischen, Zwiebeln, Kartoffeln, Geschirren usw. bewaffnet hatte und sie als Wurfgeschosse benutzte, um die Auflösung des Kongresses zu erzwingen. Sie wurde von 51 Polizeibeamten zerstreut, sammelte sich aber unter der Führung von Agitationsrednern von neuem, beschädigte mehrere Straßenbahnwagen und zertrümmerte die Schaufenster mehrerer Kaufhäuser. Die Behörden mußten 1000 Polizisten aufstellen, um die Straßen zu säubern. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Japanische Bombenflüge über der Mandchurie

Mukden, 10. Dez. Reuter meldet: Die Japaner haben ihre Streifflüge über der Mandchurie wieder aufgenommen. Gestern früh warfen 8 Flugzeuge über Tschungtschianung 21 Bomben ab und über Tawa 7. Diese Stadt war auch Maschinengewehrfeuer ausgeföhrt, ebenso verschiedene Ortschaften entlang der Bahnlinie nach Niutschwang.

Nationalsozialistische Forderungen für eine Regierungsbeteiligung in Hessen

München, 10. Dez. Die Reichspressstelle der NSDAP. gibt als Mindestforderungen der Nationalsozialisten für eine Beteiligung der NSDAP. an der hessischen Regierung folgende Punkte bekannt: 1. Die Zahl der hessischen Minister wird auf einen — den Staatspräsidenten — beschränkt. Der

Staatspräsident wird von der NSDAP. gestellt. 2. Sämtliche Ministerien werden zu einem Staatsministerium (mit je einer Abteilung für Inneres, Finanzen, Justiz und Bildung) vereinigt. 3. Sämtliche Staatsratsstellen werden sofort gestrichen. 4. Die hessische Geländekarte beim Reich wird sofort aufgehoben und durch eine mit einem Herrn besetzte Geschäftsstelle ersetzt. 5. Alle Parteibuchbeamten ohne die vorgeschriebene Fachbildung werden sofort ohne Ruhegehalt entlassen. 6. In der Zentralverwaltung werden — im Sinn des Gutachtens des Reichsparlamentarier-Komitees — zahlreiche Funktionen teils abgebaut, teils auf die niedrigeren Behörden übertragen. Zahlreiche Stellen werden teils sofort teils mit der Verwaltungsreform gestrichen. 7. Das Gehalt des Staatspräsidenten wird auf 12 000 Reichsmark festgesetzt. 8. Die Ministerpensionen und die Höchsthälter und Pensionen in Staat und Gemeinden werden mit der Maßgabe herabgesetzt, daß die Höchsthälter 12 000 Reichsmark beträgt. 9. Die Zahl der Landtagsabgeordneten wird auf 30 herabgesetzt. 10. Die Bezüge der Landtagsabgeordneten werden auf den Satz der wirklichen Ausgaben herabgesetzt. 11. Die Kultur- und Schulpolitik wird bewußt auf christlich-nationale Grundlage gestellt und sofort schärfster Kampf gegen Schund und Schmutz und gegen die marxistische Kulturzerstörung aufgenommen. 12. Die hessische Regierung tritt im Reichsrat für eine Politik des entschlossensten nationalen Widerstands gegen Unterdrückung und Ausbeutung und für jede Möglichkeit einer aktiven Freiheitspolitik ein. Diese Voraussetzungen bildeten, so erklärt die NSDAP., ein unteilbares Mindestprogramm.

Württemberg

Stuttgart, 10. Dezember.

Anfechtung der Stellenwahl. Bei der Stuttgarter Gemeinderatswahl hat auf der Einheitsliste der Kandidat der Volksrecht-Partei, Obersekretär Lau, mit 58 000 Stimmen die zweitöchste Stimmenzahl erhalten; obwohl drei Kandidaten dieser Liste gewählt sind, die zum Teil erheblich weniger Stimmen auf sich vereinigt haben, kam Lau wegen des Grundgesetzes der Stellenwahl nicht zum Zug, weil mehr als die Hälfte der Stimmgabe der Einheitsliste unabgeändert abgegeben wurden. Die Volksrecht-Partei beschließt, die Sitzverteilung nach dem Grundgesetz der Stellenwahl anzufechten und die Entscheidung des Staatsgerichtshofs anzufechten.

Reichssteuerüberweisungen an die Gemeinden. Die Staatshauptkasse hat den Gemeinden als Abschlagszahlung auf ihre Reichssteuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1931 heute überwiesen: 1 v. H. der Gesamtrechnungsanteile im 10. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer, 1 v. H. für die Körperschaftsteuer, 0,30 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung, ein Zwölftel des Jahresbeitrages der Ueberweisung nach Art. 14a der Landessteuerordnung.

Fernsprecherkette an Weihnachten und Silvester. Die Betriebsleiter der Fernsprecherämter sind ermächtigt worden, am Heiligen Abend und am Silvesterabend die Höchstdauer der gewöhnlichen Privatgespräche vorübergehend von sechzehn auf 8 Minuten herabzusetzen, wenn die Verkehrsverhältnisse dies erfordern. Wenn eine Beschränkung der Gesprächsdauer notwendig geworden ist, werden die Teilnehmer bei Gesprächsbeginn darauf hingewiesen.

Weihnachtsfeier des Polizeipräsidenten. Das Polizeipräsidentium veranstaltete zum Festen der Wirtin, Rothfische am Freitag, den 18. Dezember 1931, 6.30 Uhr abends in der Schloßkirche des Alten Schlosses eine musikalische Weihnachtsfeier unter Mitwirkung künstlerischer Kräfte. Programme, die zum freien Eintritt berechtigten, sind beim Wirtin im Alten Schloß und am Eingang zur Kirche zu haben. Die freiwilligen Opfer sind für die Wirtin, Rothfische bestimmt.

Ungetreuer Postkassierer. Das Schöffengericht hat einen 37jährigen Postkassierer vom Postamt I. der Zeitungsbestellgeld im Betrag von 120 RM. im September unterschlagen hatte, wegen Amtsunterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe, verurteilt.

Das eigene Kind durch Mißhandlung gestolzt. Vor dem Schwurgericht Stuttgart hat sich der 31 J. a. verh. Schiefer Adolf Häfel von Waiblingen O. B. Waiblingen wegen Totschlags zu verantworten. Der Angeklagte schlug sein eigenes Kind bereits 14 Tage nach der Geburt derart mit der Hand ins Gesicht, daß man sämtliche Finger im Gesicht des Kindes abgezeichnet sah und das Kind blau anlief. Ein anderes Mal mißhandelte er das Kind derart, daß eine Samariterin geholt werden mußte, die das Kind durch künstliche Atmung wieder zu sich brachte. Nachdem das Kind etwa 4 Monate alt war, schlug es der Angeklagte in der Nacht des 23. September, als sich seine Frau bei ihren Eltern aufhielt, und das Kind

zu weinen anfang, so, daß bald darauf der Tod eintrat, und die Sezierung der Kindesleiche einen Schädelbruch ergab. Die Vernehmung der Frau ergab, daß der Angeklagte auch schon vier Tage nach der Niederkunft in roher Weise gewürgt und geschlagen hatte und daß er auch sonst mit dem Kind und mit einem von ihr aus erster Ehe mitgebrachten dreijährigen Kind auf barbarische Weise umging.

Aus dem Lande

Demmerweller O. A. Nalen, 10. Dez. Vom Pferd gestürzt. Gestern vormittag wollte der bei H. Ebert in Wülfingen beschäftigte, 14 1/2 J. a. Georg Weber aus Wülfingen auf dem Pferd seines Dienstherrn, das er hier in einer Schmiede beschlagen ließ, heimreiten, wurde aber bald abgeworfen und mit den schwarzen Stollen an der rechten Kopfseite so stark verletzt, daß der Gehörgang vom Ohr getrennt wurde. Der Junge wurde in das Krankenhaus nach Tala verbracht.

Lauffen a. N., 10. Dez. Zwillinge 80 Jahre alt. In körperlicher und geistiger Rüstigkeit feierte Pfälzermessner Robert Schwaiger mit seiner Zwillingsschwester, Fräulein Mina Schweizer, den 80. Geburtstag.

Geländete Leiche. Am Regen des Wärrt. Portland-Zementwerks wurde die Leiche einer gutgekleideten Frauensperson mit schwarzem Haar und Wulfkopf im Alter von etwa 30—35 Jahren angeschwemmt. Jemand ein Erkennungszeichen wurde nicht bei der Leiche vorgefunden.

Ellwangen, 10. Dez. Kindstötung. Das Schwurgericht hat die 31 Jahre alte Friseurchefrau Marie Reuber geb. Kirckmann in Nalen, die am 25. August 1931 ihr neugeborenes Kind getötet hatte, wegen eines Verbrechens der Kindstötung zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt. Bei der Strafzumessung wurden die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der Angeklagten strafmildernd berücksichtigt.

Honau O. A. Reutlingen, 10. Dez. 25 Jahre Gemeindepfleger. Am 1. Dezember waren es 25 Jahre, daß Gemeindepfleger H. Hagloch das Amt des Gemeindepflegers in dieser Gemeinde übernommen hat. Aus diesem Anlaß sprach Bürgermeister F. u. in der letzten Gemeinderatssitzung dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche aus und überreichte ihm einen Rubelkaffee.

Rottenburg, 10. Dez. Zur Beilegung in Freiburg. An den Beilegungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Erzbischof Dr. Karl Fröh in Freiburg am kommenden Dienstag werden auch Bischof Dr. Sproll sowie Weihbischof Dr. Fischer von Rottenburg teilnehmen.

Dinslaken O. A. Balingen, 10. Dez. Die Sache sieht doch anders aus. Zu der fürlich von uns veröffentlichten Notiz „Eine beneidenswerte Gemeinde“ ist zur Aufklärung folgendes nachzutragen: Die Worte, daß die Gemeinde Dinslaken zu den besessenen Gemeinden nicht nur des Bezirks, sondern des ganzen Landes gehört, wurden nicht von Bürgermeister Schmalzried abgegeben, sondern aus der Mitte des Gemeinderats. Auch ist verschiedentlich die Meinung aufgetaucht, als ob das ganze Schulhaus aus laufenden Mitteln erstellt werden könnte. Dies ist nicht richtig.

Göppingen, 10. Dez. Winternothilfe. Die „Berg-Gesellschaft“, ein Tochterunternehmen der bekannten Chem. Fabrik K. G. Göttinger, hier, unterstützt die Winternothilfe durch Ausgabe von Seifenverbilligungsscheinen, die durch das Arbeitsamt und die Wohlfahrtsämter ausgegeben werden, d. h. daß die Inhaber solcher Scheine ein hochwertiges selbsttätiges Waschmittel zu wesentlich verbilligten Preisen als im normalen Handel erhalten.

Ulm, 10. Dez. Beamtenbeleidigung. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Strafgefangene Kurt Borowick von Charlottenburg wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten. Borowick war am Neujahr bei einem Zusammenstoß von Nationalsozialisten und Kommunisten in Stuttgart, wobei ein Mann das Leben lassen mußte, beteiligt und wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, die er im hiesigen Landesgefängnis absitzen hat. Borowick hat nun eine Beschwerdebüchlein über die Behandlung der Strafgefangenen, namentlich der profanativen, an den Landtag geschickt und darin Ausdrücke, wie niederträchtig, schmutzig, gemein, Mißbrauch des Amtes und so weiter gebraucht, die sich hauptsächlich gegen die Gefängnisleitung richteten. Der Landtag hat diese Eingabe an das Justizministerium zurückgegeben und von dort aus wurde Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung gestellt. Der Staatsanwalt beantragte zwei Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf einen Monat. Bei der Urteilsverkündung riefen drei im Zuschauerraum anwesende Kommunisten „Seit Wostok“. Der Staats-

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnel.

35. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Er ist sehr einfach,“ sagte der kleine Rabenhainer langsam, wog jedes einzelne Wort. „Falls Sie diese Frage bejahen müßten, würden mit mir wohl sämtliche Kameraden der Ansicht sein, Sie hätten eine in jeder Beziehung achtbare junge Dame der hiesigen Gesellschaft in frivoler und unzuverlässiger Weise kompromittiert. Da aber ein solches Verhalten mit den vorhin erwähnten, einem Offizier zukommenden Anschauungen unvereinbar wäre, könnten Sie sich die weiteren Folgen selbst ausmalen.“

Das Gesicht des Herrn von Bahlenberg verfärbte sich. „Ich verstehe, Herr Hauptmann. Ich gebe die Versicherung, daß diese Angelegenheit von mir mit aller notwendigen Diskretion behandelt worden ist.“

„Das genügt mir vorläufig. Alles übrige haben Sie wohl mit sich selbst abzumachen. Und nun erlaube ich Sie, den Auftrag Ihres Kameraden Raugaard ohne jede weitere Verzögerung auszuführen.“

„Herr Hauptmann?“ Der Herr von Bahlenberg trat betroffen einen Schritt zurück: „Soeben gestattete ich mir doch zu bemerken, daß diese Mission mir unter den obwaltenden Umständen im höchsten Grade peinlich sein müßte!“

„Danach geht's nicht im Dienst, Herr von Bahlenberg. Und wer über ein so robustes Gewissen verfügt, wie Sie, braucht sich wohl nicht an solchen Kleinigkeiten zu stoßen. Nachdem Sie sich in wenigen Minuten entschlossen haben, Fräulein Elisabeth Rüdiger den Traditionen Ihrer Familie zu opfern, wird es Ihnen doch gewiß auch ein leichtes sein, ihrem Herr Vater eine Forderung zu überbringen?“

Der Herr von Bahlenberg klappte die Haken zusammen, seine Linke preßte sich um den Säbelkorb.

„Herr Hauptmann, die in diesen Bemerkungen enthaltene Kritik meiner Handlungsweise muß ich mir gehorsamst verbitten!“

„Sie können sich über mich beschweren, wenn Sie sich dadurch verletzt fühlen!“

„Außerdem aber,“ fuhr der Oberleutnant in steigender Erregung fort, „glaube ich zu wissen, woher die offenkundige Feindseligkeit stammt, mit der Herr Hauptmann mich vom ersten Tage an behandelt.“

Der kleine Rabenhainer schloß einen Moment lang die Augen. Er brauchte nur zu sagen: „Sie irren sich, Herr v. Bahlenberg. Wenn Sie für Feindseligkeit den Ausdruck ‚Berachtung‘ setzen wollten“ — und er hatte den andern dort, wohin er eigentlich gehörte, vor der Mündung einer Pistole. Aber dem Bataillon Spord war schon genug Unheil geschehen in diesem Tage. Er atmete tief auf und ließ die schon erhobene Hand wieder sinken.

„Sie haben recht, Herr von Bahlenberg, ich bin Ihnen nicht wohlgesonnen. Und jetzt glaube auch ich zu wissen, weshalb Sie gerade mich zum Vertrauten Ihrer Zukunftspläne erwählten.“

„Sehr wohl, Herr Hauptmann! Sie sind auf dem richtigen Wege. Es war eine kleine Renanche für allen mir zugefügten Aerger!“ Um den ein wenig weidlich geschnittenen Mund des Herrn von Bahlenberg flog ein bösariges Lächeln. „Und da wir gerade dabei sind, uns das letzte zu sagen, was Männer in unserer Lage sich zu sagen haben: Ich habe Sie wohl beobachtet heute vor acht Tagen in Rohnstein. Der Weg ist frei! Ein Offizier, der kurz vor seinem Abschiede steht, braucht nicht dieselben Rücksichten zu nehmen wie ein aktiver.“

„Herr von Bahlenberg?“

„Herr Hauptmann?“

Ein Wimperzucken lang sahen sich die beiden Männer haßerfüllt in die Augen. Der kleine Rabenhainer wandte sich ab, zuckte mit den Achseln.

„Es lohnt nicht der Mühe! Und wir vergessen, daß da drüben auf der andern Seite des Korridors ein armer Junge auf die Ausführung seines letzten Auftrages wartet.“

„Sehr wohl! Haben Herr Hauptmann sonst noch Befehle?“

„Nicht, daß ich wüßte. Ich bitte nur, mich von der Antwort des Herrn Forstmeisters Rüdiger sofort in Kenntnis zu setzen!“

„Sehr wohl, Herr Hauptmann!“

Der Herr von Bahlenberg nahm mit kurzer Verneigung die Haken zusammen, verließ sporenkürend das Zimmer. Der Hauptmann Rabenhainer aber blieb allein zurück, steckte sich eine seiner billigen Zigaretten an, und allerhand Bilder traten vor sein Auge. Haderte mit dem alten Freunde drüben in Rohnstein, der sich eigenmächtig sein Recht gesucht hatte, wie ein tobendes Wildwasser in das Behege des Bataillons eingebrochen war. Unfriede und Verwüstung blieben auf seiner Spur. . . .

Und wie hatte der andere gesagt? „Herr Hauptmann, der Weg ist frei!“ . . . Das stimmte nicht. Für jeden Offizier des Bataillons Spord war vom heutigen Tage an das Haus des Forstmeisters versemmt, und mit ihm alles, was dazu gehörte. Man blickte wieder zur Seite, wenn man sich zufällig auf der Straße begegnete. Und auch ihm war der Weg verwehrt nach der andern Seite des Sees: „Lieber alter Freund, wie konnten Sie bloß? Haben Sie nicht an Ihr Kind gedacht, als Sie Ihrem jähren Zorn die Zügel schießen ließen?“ . . .

Fortsetzung folgt.

anwalt beantragte, den einen zu drei und die beiden anderen zu je zwei Tagen Haft zu verurteilen. Das Gericht erteilte ihnen nur eine Verwarnung.

Walperktshofen, Olt. Launheim, 10. Dez. Todesfall. Gestern ist Schultheiß a. D. und Wagnermeister Josef Stuber gestorben. Von 1915-1925 stand er an der Spitze der Gemeinde.

Rißtiffen Olt. Ehingen, 10. Dez. Merkwürdige Späße. Nachts wurde ein hiesiger Bürger aus dem Schlaf geweckt durch Rufe von der Straße, er möge ans Fenster kommen. Als er dieses öffnete, wurde ihm ein Eimer kaltes Wasser ins Gesicht gegossen. Das Wasser drang so weit ins Zimmer ein, daß auch seine im Bett liegende Frau eine Dusche bekam. — In der gleichen Nacht wurde einem hiesigen Fischer und Fasanenzüchter eine Fischreue völlig zertrümmert und einem schönen Fasanen wurden die Schwanzfedern ausgerissen.

Niedlingen, 10. Dez. Materialzug entgleist. Auf der Schmalspurbahn Niedlingen-Buchau kippte auf der offenen Strecke zwischen Öfflingen und Hailtingen, als Bahnarbeiter begannen, alles Kiesmaterial auf die großen Kieswagen zu laden, der erste Schmalspurbahnwagen wohl infolge ungleich verteilter Ladung um und riß nacheinander alle anderen Wagen (einen Personenwagen und drei weitere Normalspur-Kieswagen) mit sich. Ein größerer Wagenschaden ist nicht zu verzeichnen. Die Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen. Ein Omnibus hielt den Personenverkehr Buchau-Niedlingen und zurück aufrecht.

Mulendorf, 10. Dez. Evangelischer Diaspora-tag. Wie alle Jahre, so versammelten sich auch heuer wieder an dem Oberländer Feiertag (8. Dezember) in Mulendorf die evangelischen Männer und Frauen Oberschwabens, und zwar diesmal zu der 34. Tagung. Den Vorsitz hatte Stefan Scheuren v. Biberach. Als Hauptredner gab Pfarrer Dr. Aldinger-Kleinbohrer ein lebendiges Bild von den deutsch-evangelischen Diasporagemeinden im Urwald Brasiliens. Es sprachen noch Prälat D. Dr. Hoffmann-Ulm und Prälat i. R. D. Pfand-Ulm.

Von der bayerischen Grenze, 10. Dez. Aus dem Feuer gerettet. Die 62jährige Kleinrentnerin Marie von Eisenbrotshofen, die sich beim Feuersausbruch in einem brennenden Strohhäufchen befand, wurde von dem Knack des Landwirts Ziegler, der sich durch den Qualm in das Feuer stürzte, gerettet. Die Frau hatte bereits schwere Brandwunden erlitten. Auch der Ketter trug nicht unbedeutende Brandverletzungen davon.

Deßlingen, Olt. Heidenheim, 10. Dez. 2000 RM gestohlen. Am Dienstagabend wurde bei Moskerei-Kaffee M. hier ein Einbruch verübt, wobei dem Täter nicht weniger als etwas über 2000 RM in die Hände fielen.

Lokales.

Wildbad, den 11. Dezember 1931.

Schöne Erfolge der Wildbader Geflügel- und Kaninchenzüchter. Bei der am letzten Sonntag in Birkenfeld abgehaltenen Bezirksausstellung der Geflügel- und Kaninchenzüchtervereine des oberen Enztals haben die hiesigen Züchter außerordentlich günstige Resultate erzielt. Es erhielten Preise:

für Geflügel: Karl Hartmann einen 1. zwei 2. und einen 3. Preis, W. Weiling einen 1. Preis, Robert Rappher einen Ehrenpreis, zwei 1. Pr., zwei 2. Pr., zwei 3. Pr. und den Gemeindeehrenpreis;

für Kaninchen: Christian Bött 1 Ehrenpreis, vier 1. Pr., vier 2. Pr., ein 3. Pr., außerdem erhielt Bött einen Zuschlagsehrenpreis in Form einer silbernen Medaille für höchstpunktiertes Kaninchen (Belg. Riese), Christian Wacker einen 2. Preis, Wilhelm Weber 1 Ehrenpreis und einen 2. Preis, Xaver Scheier zwei 1. Preise, Hermann Servan 1 Ehrenpreis, zwei 1. Pr., ein 2. Pr. und ein 3. Pr.;

für Tauben: Christian Wacker 1 Gauhrenpreis, 2 Ehrenpreise, drei 1. Preise und einen 3. Preis.

Wir gratulieren den Züchtern herzlich.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Weitere Nobelpreise. Der Nobel-Ausschuss des norwegischen Reichstags hat den Friedenspreis für 1931 je zur Hälfte James Adams und Nicholas Murray Butler, dem Präsidenten der Columbia-Universität, verliehen. James Adams ist die Gründerin der sozialen Siedlung Hull-Haus bei Chicago. Sie hat zahlreiche Werke sozialen Inhalts veröffentlicht. Bemerkenswert ist noch, daß James Adams u. a. gleich nach dem Kriege eine Lebensmittellaktion für die notleidende Bevölkerung Deutschlands eingeleitet hat.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Stortingpräsidenten, der Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps und der wissenschaftlichen Institute erfolgte am Donnerstag mittig im Nobelinstitut in Oslo die Ueberreichung des Friedenspreises an Frau James Adams und Nicholas Murray Butler.

Die diesjährigen Nobelpreise sind die höchsten, die je verteilt worden sind, und belaufen sich auf je 173 200 Kronen. Im ersten Nobelpreisjahr betragen die einzelnen Summen 150 782 Kronen, im Jahr 1923 nur 114 035 Kronen. Von den insgesamt verteilten Preisen sind 4 767 061 Kronen deutschen Gelehrten zuerkannt worden. An zweiter Stelle folgt Frankreich mit 2 850 000 Kronen, an dritter England mit 2 260 527, an 4. die Vereinigten Staaten mit 1 594 234 Kronen, an 5. Stelle Schweden mit 1 490 000 Kronen.

Georg v. Ompteda †. In der Nacht zum 10. Dezember ist in München nach längerem schweren Leiden verstorben der Schriftsteller Georg Frhr. v. Ompteda im 60. Lebensjahr gestorben.

Ellis Nissen erkrankt. Die deutsche Tennismeisterin Ellis Nissen ist auf ihrer Säbamerikareise erkrankt und heilt sich von Santiago kommend, sofort in Buenos Aires in ärztliche Behandlung begeben. Die Ärzte haben ein Leberleiden festgestellt, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird eine Operation erforderlich sein. Die vor Weihnachten geplante Rückreise wird sich also dadurch wohl um einige Wochen verschieben.

Zeitungsverbot. Der nationalsozialistische „Angriff“ und die kommunistische „Rote Fahne“ in Berlin sind bis 17. Dezember verboten worden.

Die „Berliner Börsenzeitung“ ist auf 8 Tage verboten worden, weil sie gegen den Minister Severing den Vorwurf der parteiischen Amtsführung erhoben hatte.

Mann schießt auf seine Frau. Am Mittwoch vormittag hat der 33 Jahre alte Eisenblech-Händler, wohnhaft in Mannheim-Neckarau, auf der Straße einen scharfen Schuß auf seine von ihm getrennt lebende Frau abgegeben. Die Frau befand sich auf dem Weg zur Arbeit. Sie wurde mit einem Rungenstecher lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Der Täter hat sich bei der Kriminalpolizei gestellt.

Siebentzähliger verlegt seinen Stiefvater lebensgefährlich. In Venningen (Bezirk Landau, Pfalz) schlug der 17 J. a. Maria Johann Herrmann seinem Stiefvater August Kühn, Landwirt und Maurer, der eines seiner Kinder aus zweiter Ehe strafen wollte, von hinten mit einer Art zweimal auf den Kopf, so daß Kühn blutüberströmt zusammenbrach. Schwerverletzt mußte er ins Krankenhaus Eckenbaben gebracht werden. Der Täter wurde verhaftet.

Spielhölle für Erwerbslose. Im Stadtteil Marien von Dortmund hat die Polizei eine eigenartige Spielhölle ausgehoben. Erwerbslose hatten sich auf einem unbauten Gelände einen Unterstand gebaut und diesen wohnlich mit Bildern, Ofen, Tisch, Stühlen und einem Lehnstuhl, Gegenständen, die sämtlich gestohlen waren, eingerichtet. Die Wände des Unterstandes waren gemischt. In diesem Unterstand wurden seit einiger Zeit Glücksspiele veranstaltet. Einzige Erwerbslose verloren dabei häufig ihre gesamte Unterstützung. Als die Polizei zugriff, konnte sie elf Spieler verhaften und das in der Kasse befindliche Geld beschlagnahmen.

KAUFHAUS SCHOCKEN
PFORZHEIM

Lebkuchen

Hexenhaus mit 5 mit Schokolade überzogenen Herzen	0.20
Brezeln oder Zungen oder Sterne oder Herzen mit Schokolade überzogen, Paket 5-7 Inhalt	0.25
Basler Lebkuchen 6 Stück Inhalt	0.40
Persipan-Kuchen auf Oblaten, 2 Stück glasiert, 1 Stück mit Schokolade überzogen, Paket	0.65
Echte Weiße Lebkuchen auf Oblaten 6 Stück Inhalt	0.35
Nürnberg. Punsch-Lebkuchen auf Oblaten, in 5 Stück Cellulosepapier, Paket 5 Inhalt	0.85
Lebk. Makronen-Lebkuchen auf Oblaten, 6 Stück Inhalt	0.95
kuchen Luisela-Lebkuchen auf Oblaten, in 6 Stück rund, Pappdose 6 Inhalt	0.95

Auf Oblaten gebackene Lebkuchen sind vor warmer, trockener Luft und starker Kälte zu schützen, also in einem kühlen Raum aufzubewahren.

473 Inseratenform geschliffen

Der Raubmordprozess Reins. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II in Berlin begann am Donnerstag unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Schneider die Verhandlung gegen den 24jährigen Maurer Ernst Reins wegen Mords an dem Geldbriefführer Schwan in Lateinheim mit Raub, sowie gegen seine 32jährige Mutter Frau Ida Reins und seine 22jährige Schwester, die Dorfärzterin Sofie Reins, letztere beide wegen Hehlerei angeklagt. Nach dem Mord waren Reins und seine Schwester nach Italien geflüchtet. Ernst Reins und seine Mutter sind bisher unbestraft, während Sofie Reins bereits mit 17 Jahren wegen Diebstahls und sittenpolizeilicher Uebertretung bestraft und auch noch in den späteren Jahren wegen Eigentumsvergehens zweimal verurteilt wurde. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Brandt stellte für die Angeklagte Sofie Reins den Antrag, das Verfahren einzustellen, denn der Auslieferungsvertrag zwischen Italien und Deutschland kenne nicht den Tatbestand der Hehlerei. Der Beschluß über diesen Antrag könne erst zusammen mit dem Urteil verkündet werden. Der Vorsitzende gab hierzu bekannt, daß die richterlichen Mitglieder des Schwurgerichts bereits diese Frage erörtert haben. Der Vorsitzende weist den Angeklagten darauf hin, daß er nicht in Not gewesen sein könne, da er am Tag des Mords im Besitz von 35.50 Mark und 5 dänischen Kronen war; außerdem stand die Auszahlung einer Rente bevor. Reins erklärte, er bekenne sich der Tat schuldig, aber nicht mit Ueberlegung.

Ausunglücklich. Ein mit 60 Personen besetzter Omnibus mit Anhänger geriet auf der Provinzialstraße, die neben der Bahnstrecke Münster-Lippstadt (Westf.) liegt, in den Graben und wurde von einem in gleicher Richtung fahrenden Güterzug gestreift. 12 Personen, die sich im Anhänger befanden, wurden verletzt, eine davon schwer.

Wieder ein Raubmord an einem Kraftwagenführer? Der 22jährige Kraftwagenführer Gerhard Liebelt, der mit dem Lastkraftwagen einer Berliner Kartonnagenfabrik am Montag eine Fahrt nach Steinfurt angetreten hatte, ist an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen. Die Nachforschungen nach ihm und dem Wagen sind bisher völlig ergebnislos verlaufen. Es wird vermutet, daß Liebelt, der nur 40 Mark bei sich hatte, einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Liebelt wurde Montagabend von Passanten schwer verletzt in äußerst bedenklichem Zustand aufgefunden und ins Krankenhaus in Steinfurt eingeliefert. Bis jetzt konnte nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Unglücksfall oder um einen schweren Ueberfall handelt, da Liebelt noch nicht vernommen werden konnte.

Zusammenstoß zwischen Zug und Autobus. Auf dem Bahnhof von Cill in Unterfranken (südlich) stieß ein Personenzug auf einen mit 20 Personen besetzten städtischen Autobus, der vollständig zertrümmert wurde. Neun Insassen wurden getötet, weitere zehn schwer verletzt. Von diesen werden einige nicht zu retten sein.

Französisches Postflugzeug abgestürzt. Das zwischen Marseille und Algier verkehrende Postflugzeug ist auf der Höhe der Balearen ins Meer gestürzt.

Massenmord in Korea? Auf einem Gut bei Lungtao, das einem japanischen Millionär gehört, sollen 400 koreanische Landarbeiter von chinesischen Räubern niedergemetzelt worden sein. Sie hätten das Gut drei Tage lang belagert und die Herausgabe von 300 Gewehren verlangt, die verweigert wurden, worauf alle Gebäude zerstört worden seien. — Die Meldungen aus dem fernsten Osten sind bekanntlich mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Fendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 11. Dezember:

8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 10.45: Funkwerbungskonzert, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funkwerbungskonzert, 12.35: Schallplattenkonzert, 12.55: Mannerzeitungen, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichten, Programmänderungen, Wetter- und Schnebericht, Schallplattenkonzert, 14.50 bis 15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 16.00: Vortrag: Wichtige Schenkungen in Deutschland, 17.00: Konzert, 18.30: Zeitangabe, Rundfunkgastkonzerte, 18.40: Konzertvortrag: Was ist Eugenik? 19.05: Vortrag: „Das Arbeitslosenproblem“, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.45: Neue und alte Weihnachtsmusik, 20.00: Wirtschaftskrise und Kommunalkaufmann, 21.00: Aus dem großen Festsaal der Stadthalle: Meeresküste und glückliche Fahrt, Gedichte von Goethe, die gemischten Chor und Orchester op. 113 von K. von Veitshoven, 21.00: Ost-Preis, 22.20: Programmänderungen, Wetter- und Schnebericht, Nachrichten, Specialbericht, 22.40-23.00: Langmusik.

Samstag, 12. Dezember:

8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funkwerbungskonzert, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.00: Nachrichten, Programmänderungen, Wetter- und Schnebericht, Schallplattenkonzert, 14.15: Seltene Sänger, 14.30: Stunde des Chorgesangs, 15.15: Stunde der Jugend, 16.30: Erwerbslose scheidn, 17.05: Konzert, 18.30: Zeitangabe, 18.40: Vortrag: Der Kaufmannsbrief von heute: Briele aus dem Vorderrück, 19.05: Spanischer Sprachunterricht, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Specialbericht, 19.45: Vortrag: Musikalische Grundbegriffe, 20.15: „Dein besseres Ich“, 21.00: Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, 22.40-24.00: Langmusik.

Preis, die Sie nie gehört haben **PERSER** zeigen Sie Teppiche bei **HOPF** STUTTGART Neckarstr. 47/51

Handel und Verkehr

Senkung des Reichsbankdiskonts

Die Deutsche Reichsbank hat den Wechseldiskont von 8 auf 7 v. H. und den Lombardfuß von 10 auf 8 v. H. herabgesetzt.

Die Sparkassen zur Zinsenkung

Die in der Rotverordnung vorgesehene Senkung der Sparkassen- und Haben- (Einlagen-)Zinsen finden die Billigung der Sparkassen; vor mehreren Wochen hat ja schon der Deutsche Sparkassen- und Giroverband der Reichsregierung solche Vorschläge gemacht. Sie hatten dabei allerdings das Schwergewicht auf die Senkung der Ausleihzinsen gelegt, da dies vor allem im Interesse der Wirtschaft liegt. Mit der Regelung der Zinssätze ist es allerdings nach der Auffassung der Sparkassen nicht getan, vielmehr müßten auch die Provisionen der Geldinstitute um herabgesetzt werden, weil davon die wirkliche Belastung des Schuldnehmers ganz wesentlich abhängt. Es kommt vor allem darauf an, den überhöhten Zinsfuß auf die Dauer zu erniedrigen. Ferner müßten die festgesetzten Zinssätze allgemein verbindlich werden, also auch für private Geldverleiher usw. Die systematische Zusammenführung aller festverzinslichen Werte wird von den Sparkassen als ein Maß bezeichnet, da auf die zweifelslos sehr verschieden gelagerten Verhältnisse keine Rücksicht genommen werde. Im allgemeinen wird bezweifelt, ob die gesetzlichen Eingriffe der „Kapitalbildung“, von der der Reichszentraler sprach, förderlich sein werden.

Reichseinnahmen- und -ausgaben im Oktober 1931

Im Oktober 1931 betragen (Angaben in Millionen RM.) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 931.0 und die Ausgaben 1012.3; mithin ist für Oktober eine Mehrausgabe von 81.3 zu verzeichnen. Für die Monate April bis Oktober 1931 ergibt sich ein Fehlbetrag von 746.6 (einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbetrags). Im außerordentlichen Haushalt wurden im Oktober insgesamt 2.0 verzeichnet; bei Ausgaben von insgesamt 18.1 ergibt sich eine Mehrausgabe von 11.1. Für die Monate April bis Oktober stehen Einnahmen von 20.8 Ausgaben von 81.4 gegenüber, so daß sich hier für das Ende des Berichtsmontats ein Fehlbetrag von 54.9 und unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbetrags von 261.4 ein solcher von 316.3 ergibt. Der Gesamtfehlbetrag errechnet sich also auf 1062.9. Der Kassenbestand betrug am 31. Oktober 1428.0, wovon 1384.0 verwendet werden mußten. Es war daher bei der Reichshauptkasse und den Außenstellen ein Kassenbestand von 44.0 vorhanden.

Berliner Pfundkurs, 10. Dez. 13.84 G., 13.88 B.
 Berliner Dollarkurs, 10. Dez. 4.209 G., 4.217 B.
 Reichsbankdiskont 7 v. H., Lombardfuß 8 v. H.
 Privatdiskont 7 v. H. kurz und lang.
 Württ. Silberpreis, 10. Dez. Grundpreis 43.50 RM. d. Kg.
 Diskontherabsetzung. Die Württ. Notenbank Stuttgart teilt mit, daß sie ihren Wechseldiskontfuß auf 7 Prozent und ihren Lombardzinsfuß auf 8 Prozent, mit Wirkung vom 10. Dez. ab, ermäßigt hat.
 Zinsenkung. Die Bankenvereinigung (Stempelvereinigung) hat aus Anlaß der Herabsetzung des Reichsbankdiskontfußes auf 7 v. H. beschloffen, mit Wirkung vom 10. Dezember 1931 die Haben-Zinsen für täglich fällige Gelder in provisionsfreier Rechnung auf 4 v. H. im Jahr, in provisionspflichtiger Rechnung auf 5 v. H. zu erniedrigen. Wegen des Zinsfußes für Sparkonten schweben zur Zeit noch Verhandlungen.

Vom Do X 3. Do X 8 ist auf der Dornierwerft Altmühl nun bald soweit fertiggestellt, daß bereits in den nächsten Wochen die Probeflüge beginnen können.

Mannheimer Produktenbörse, 10. Dez. Weizen inf. 28.50 bis 24 und 22.75-23.25, Roggen inf. 22-22.25, Hafer inf. 15-17.75, Braugerste pfälz. 17.50-18.50, Futtergerste 17-17.50, Mais mit Soa 17.25-17.50, Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1.34.25 bzw. 36, f. d. d. Weizenanfangsmehl 38.25 bzw. 40, f. d. d. Weizenbrotmehl 26.25 bzw. 28, Roggenmehl 60-70prozent, Weiss 30.25-31.50, Meie feine 8.25-8.50, Biertreiber mit Soa 13-13.15, Erdmüchken 13.
 Magdeburger Zuckerpreise, 10. Dez. Dez. 31.50, Rubig.
 Bremen, 10. Dez. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7.07.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 10. Dez. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugewiesen: 7 Ochsen, 33 Jungbullen, 48 Rinder, 6 Kühe, 340 Kälber, 658 Schweine. Davon blieben unverkauft: 7 Ochsen, 13 Rinder. Verkauf des Marktes: langsam.

Ochsen:	10 12	8 12.	Rühe:	10 12	8 12.
ausgemästet	—	30 33	keislich	—	12-15
vollfleischig	—	25-29	gering genährt	—	8-11
fleischig	—	20-24	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughäuser	35-37	35-38
ausgemästet	33-24	23-25	mittl. Mast- und gute Saughäuser	30-33	32-34
vollfleischig	21-22	21-22	geringe Kälber	25-29	25-30
fleischig	18-20	18-20	Schweine:		
Rinder:			über 900 Pfd.	—	—
ausgemästet	32-31	32-30	240-300 Pfd.	44-47	47-48
vollfleischig	25-30	25-30	300-340 Pfd.	44-48	45-46
fleischig	20-24	20-24	150-200 Pfd.	42-44	48-44
gering genährt	—	—	120-180 Pfd.	38-41	40-42
Rühe:			unter 120 Pfd.	38-41	40-42
ausgemästet	—	22-26	Gauen:		
vollfleischig	—	17-20			30-38

Rundgebung der Gemeinde- und Privatwaldwirtschaft.
Der Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern hält am 12. Dezember zu Stuttgart seine 14. Jahresversammlung im Hindenburgbau ab. Die Tagung fällt in eine Zeit schwerster Not der Waldwirtschaft. Durch die Auswirkungen der furchtbaren Wirtschaftskrise und infolge der übermäßigen Holzeinfuhr aus dem Ausland sind die Holzpreise auf einen erschreckenden Tiefstand herabgefallen, so daß in den Waldeinnahmen nur noch Verluste zu verzeichnen sind. In der Versammlung des Waldbesitzerverbandes soll zunächst „die Not der Gemeinde- und Privatwaldwirtschaft“ durch Vorträge beleuchtet werden; als Redner sind gewonnen die Herren Bürgermeister Abrell-Rottweil, Dr. Freiherr von Stauffenberg und Gutsbesitzer Mayer-Pommertswiler. Die Möglichkeiten der Selbsthilfe werden vom Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Holz, Herrn Brauer-Berlin erörtert werden durch das zeitgemäße Thema „Welche Ausichten eröffnen sich durch die Werbung für Holz?“

Dürrejahre und Ueberschwemmungen als Folgen der Entwaldung. China, das zurzeit durch den Krieg in der Wandschere im Brennpunkt des öffentlichen Interesses steht, hat nicht nur unter dauernden politischen Wirren und Unruhen zu leiden. Zahlreiche, immer wiederkehrende Naturkatastrophen vernichten weite Landstrecken. Die ungeheure Ueberschwemmung der letzten Monate hat allein Millionen Menschenleben gekostet und es drängt sich jedem die Frage auf, wie es kommt, daß gerade dieses Land von solchen Naturereignissen immer wieder heimgesucht wird. Ein

amerikanischer Forscher hat die Geschichte und Ursachen der immer wiederkehrenden Hungersnot in China untersucht. Als eine der wichtigsten natürlichen Ursachen der Hungersnotkatastrophen sind von ihm die periodisch auftretenden Ueberschwemmungen bezeichnet worden. Die Masse des Volkes lebt auf großen Alluvialebenen, die von sich windenden Flüssen durchzogen werden. Die Niederflüge sind oft sehr unregelmäßig und heftig. Infolge der im Laufe von Jahrhunderten vorgenommenen Abholzungen sind Leine Bänder da, die das Wasser auffangen oder den Lauf des Wassers hemmen können. So werden die Abflüsse zu Bächen und Strömen und die großen Flüsse treten sehr bald über die Ufer und überfluten die weiten, überaus dicht bevölkerten Ebenen. China ist früher ein stark bewaldetes Land gewesen. Das Verschwinden des Waldes hat zur Verschlechterung des Klimas, zur Häufigkeit von Dürrejahren geführt und verursacht vor allem die alles vernichtenden Ueberschwemmungen. Heute, reichlich spät, ruft man nach Wiederaufforstung des Landes und der fahlen Berge, da man befürchtet, daß einmal eine gewaltige Sintflut die weiten Landstrecken für lange Zeiten völlig vernichten kann. Auch in Deutschland hat der Wald ähnliche klimatische Funktionen. Deshalb muß alles getan werden, um den Wald dem deutschen Volke zu erhalten.

Hinweis. Der heutigen Auflage liegt ein Weihnachtsprospekt der Firma Kaufhaus Knopf in Pforzheim bei, auf die wir unsere Leser besonders hinweisen.

Wildbad, den 11. Dez. 1931.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Robert Krauß
Maurermeister

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die ehrenden Nachrufe des Krieger- und Militärvereins, der Freiwilligen Feuerwehr und aus Freundeskreis, ferner für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

An den beiden nächsten Sonntagen, den 13. und 20. Dezember sind die Geschäfte in Wildbad von 1 bis 6 Uhr geöffnet!



Reichsbund der Kinderreichen
Deutschlands zum Schutze der Familie e. V.
Landesverband Württemberg.
Ortsgruppe Wildbad.

Die Ortsgruppe beabsichtigt am 20. Dezember, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur „Alten Linde“ eine Familienfeier für die Kinder der Ortsgruppe abzuhalten und bittet die Litt. Einwohnerschaft Wildbads herzlichst um freiwillige Gaben, um den Kinderherzen eine kleine Freude bereiten zu können. Der Ortsgruppe zugedachten Spenden bitten wir bei Frau Kull z. Linde, bei Herrn W. Eitel, Rembachstraße 32, bei Herrn Hans Hahn, Baienbergstraße 65, bei Frau Hügelmaier, Eberhardsbau und bei Frau Fleck, Wilsa Jungborn, abzugeben.

Zum Voraus allen Gebern im Namen unserer Kinder herzlichsten Dank.

Der Vorstand.



Schenkt „Bleyle“

Solch ein schönes und nützliches Geschenk macht auf lange hinaus Freude

Besichtigen Sie bitte unsere reichhaltige Auswahl in Bleyle's Knaben-Anzügen, Westen und Pullovern für Kinder und Erwachsene, Mädchen- u. Damenkleidern



Musik-Berein Wildbad e. V.
Zur Verstärkung unserer Kapelle suchen wir jüngere Leute, die Lust und Liebe zur Musik haben. Für gute Ausbildung wird gesorgt. Anmeldungen nehmen Vorstand Fritz Wiber und Chorführer Heinrich Steiner entgegen.
Der Verwaltungsrat.

Hier bei: Geschwister Flum.

Weihnachts-Geld-Lotterie
zug des Heiligkreuz-Münsters in Schw. Gmünd
Ziehung unwiderruflich garantiert am 22. Dezember 1931
1942 Geldgewinne und 1. Prämie zus.
12500 RM
6000 RM
5000 RM
1000 RM
Lospreis 1 RM. Porto und Liste 50 Pfg. extra — Zu haben bei
Eberhard Felzer | J. Schweickert
Stuttgart | Stuttgart
Friedrichstraße 56 | Marktstraße 6
und den bekannten Verkaufsstellen

Gasthaus zur Eintracht
Samstag und Sonntag
Miebesuppe
wozu höflichst einladet W. Würz.

Wir haben gelernt —

daß Zeitungsanzeigen die billigste Verbreitung unserer Angebote ermöglichen! — Das sagt ein alter Praktiker — Claude Hopkins — der in 37 jäh. Tätigkeit Anzeigenfeldzüge im Werte von 100 Millionen Dollars durchführte. So denken alle, die der Zeitungsanzeige geschäftliche Erfolge zu danken haben. Seien Sie überzeugt: es gibt kein besseres Werbemittel als die Anzeige im

„Wildbader Tagblatt“



Am Sonntag den 13. Dez. 1931, nachm. 2 Uhr, findet im „Schwarzwaldhof“ eine außerordentliche **General-Bersammlung** statt, wozu sämtl. Mitglieder eingeladen werden. Die Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Der Ausschuß.

Zu verkaufen

- 1 Kindertischchen mit Bank
 - 1 Puppenküche komplett
 - 1 Schaukelpferd
 - 1 eiserne Bettstelle
 - 1 eisernes Waschtischchen.
- Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Nicht nur an Sontertagen sondern

alle Tage

bekommen Sie bei mir 1/4 Pfd. frischgebrannten Kaffee und 1 Pfd. Paket Malzkaffee für nur **95 Pf** mit 5% Rabatt
Außerdem führe ich ff. Kaffee zu 55, 65, 80, 90, 100 Pf per 1/4 Pfund.

Auch sämtliche Backartikel finden Sie in ganz frischer Ware zu den niedersten Preisen bei

Robert Treiber.



Im Alter
leiden viele Menschen unter starker Verschleimung. Abends und morgens 1-2 Kaiser's Brust-Caramellen und der Schleim löst sich angenehm. Gebrauchen Sie deshalb ständig die bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger, Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle inh. E. Blumenthal; Wildb. Bott; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann, Robert Treiber und wo Plakate sichtbar.

